

Rindfleisch für den Waisenmeister.

Von sachmännischer Seite wird uns mitgeteilt: Nach kaum vierzehntägiger Praxis seit Inkrafttreten der Verfügung betreffs des rationierten Rindfleischbezuges kamen bereits Wirkungen zum Vorschein, die vor Erlassung der Vorschriften nicht vorhergesehen worden waren und rasche Abhilfe fordern. Während Samstag in der Großmarkthalle bei allen Verkaufsständen heisse Kämpfe um die Erreichung eines Stückchen Rindfleisch stattfanden und die Sicherheitswache wiederholt einschreiten mußte, gelangt der Waisenmeister mühelos und ohne Anstellen in den Besitz größerer Rindfleischmengen!

Es ist eine allgemein bekannte Tatsache, daß bei den Rindfleischzuweisungen die Halbeportelen — mit oder ohne Absicht soll hier nicht untersucht werden — mit der allermindesten Qualität, sehr oft mit typischem Bein- und Viehfleisch bedacht werden. Da dieses Fleisch nicht genug widerstandsfähig ist, muß es rasch abgesetzt werden. Seit der rationierten Abgabe bleibt nun täglich ein Großteil der Vorräte erspart; und so macht sich die bedauerliche Erscheinung bemerkbar, daß größere Mengen, die laut Gutachten von Sachverständigen sich nicht einmal mehr zum Vertwürsten eignen, der Konfiskation anheim fallen.

Bedenkt man, daß nach der obligaten Rationierung die meisten Käufer, die jetzt noch die Großmarkthalle aufsuchen, später ihren Bedarf bei den Bezirksfleischhauern decken werden, so verliert die Großmarkthalle, die bisher als Preisregulator eine große Rolle spielte, ihre Daseinsberechtigung und hunderte Fleischaushauer stehen dann existenzlos da. Sache der Gemeinde Wien wird es sein, Mittel und Wege zu finden, das ohnehin äußerst knappe Rindfleisch der Bevölkerung und nicht dem — Waisenmeister zuzuführen.